

160. Geburtstag



von Karl Marx



Seit über 25 Jahren werden an der KMU ausländische Kommissionen ausgebildet. Foto: Nach erfolgreichem Studium werden vietnamesische Studenten 1976 herzlich verabschiedet. Foto: UZ/Archiv

Dem Universitätsjubiläum entgegen / UZ-Serie/7 Als die ersten koreanischen Freunde an die ABF kamen ...

Von Prof. Dr. G. Handel

Nicht vergessen sind Erfahrungen und Lehren, die die Kommunisten und alle fortschrittlichen Kräfte an der Leipziger Universität schon vor 25 Jahren sammelten: Bestimmte Kreise, die Begriffe wie Demokratie, Freiheit und Menschenrechte unentwegt im Munde führen, scheuen vor keinem Mittel zurück, um die wirkliche Demokratie, den antiimperialistischen Fortschritt und insbesondere den realen Sozialismus zu bekämpfen ...

Als der USA-Imperialismus im Juni 1950 das koreanische Brudervolk überfiel, richtete sich diese Aggression zugleich gegen das gesamte sozialistische Lager, insbesondere die Sowjetunion, führte sie zu einer gefährlichen Zuspitzung der internationalen Spannungen. Die reaktionären Kreise in der BRD nutzten die akute Bedrohung des Weltfriedens dazu aus, um den Antikommunismus und Antisowjetismus anzuhäufeln und die Aufrüstung wie nie zuvor zu forcieren.

In dieser Situation - zumal bei offener Westgrenze - galt es in der DDR alles für die Stärkung unseres Landes einzusetzen, für den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus, den die 2. Parteikonferenz der SED (8. bis 12. Juli 1953) beschlossen hatte.

Als ein Kernstück sozialistischer Bewusstheit standen die patriotische und internationalistische Erziehung im Vordergrund.

Ungezählte Beispiele liefert die Geschichte der DDR, wie in diesen schweren Jahren bis zu dem endlich am 27. Juli 1953 erzwungenen Waffenstillstand in Korea proletarischer Internationalismus und antiimperialistische Solidarität in Wort und Tat bekundet wurden - auch an unserer Universität.

Erinnert sei an das Präzedenzfall an den Sicherheitsrat der UNO, in dem die unverzügliche Beendigung des verbrecherischen Krieges der USA gegen die Koreanische Demokratische Volksrepublik gefordert wurde - beschlossen auf der konstituierenden Sitzung des Zentralen Friedensrates der Universität unter dem Vorsitz des Humanisten und Friedenskämpfers Prof. Dr. theol. Emil Fuchs am 9. August 1950!

Dazu gehört auch ein außergewöhnlicher Morgendoppel, zu dem die damals über 1500 Studenten der Leipziger ABF nach den Winterferien im Januar 1953 zusammentraten. Zitiert wird aus einem Bericht darüber, - verfaßt von dem damaligen Studiendirektor Eberhard Zschieschang, einem der Stellvertreter von ABF-Direktor Fritz Karamanski: „Unter brandendem Jubel aller Studenten marschierten nahezu 100 junge koreanische Studenten in den Schulhof. 57 von ihnen werden heute, von uns an der Fakultät verträglich begrüßt, sie kamen erst während der Weihnachtsferien in Deutschland an. Hunderte Autospaare leuchteten auf, als sich unsere koreanischen Freunde im offenen Karosse aufgestellt haben und vom Direktor der Arbeiter-und-Bauern-Fakultät Leipzig herzlich begrüßt werden. Jeder mag es in diesen Minuten aus tiefstem Herzen fühlen, wir sind mit den koreanischen Freunden eins; auch unser Kampf gilt den amerikanischen Imperialisten, die sowohl das Glück und die Zukunft des koreanischen als auch des deutschen Volkes zerstören wollen.“

Und nicht einer ist in dem weiten Schulhof, der sich nicht besonders in diesen Minuten ein Vorbild an diesen tapferen, jungen koreanischen Freunden nimmt, die über Tausend Kilometer mit der transsibirischen Eisenbahn zu uns kamen, um hier zunächst die deutsche Sprache und dann speziell einen ingenieurtechnischen Beruf zu studieren. Viele unserer neuen Freunde kommen direkt von der Front, wo sie zum Teil schon als Offiziere der heldenhaften koreanischen Volksarmee kämpften. Ordensspangen an ihren Aufschlägen sind der äußere Beweis ihres heldenhaften Kampfes, aber noch viel mehr schmückt sie das freie, herzliche Lachen, ein Gesichtsausdruck, der nur Sieg ihrer gerechten Sache bedeuten kann.“

Aus dieser Schilderung spricht der Geist der neuen, unter Führung der SED heranwachsenden Studentengeneration. An den Fachfakultäten der Republik studierten Ende 1953 45,3 Prozent Arbeiter-und-Bauern-Kinder, deren Anteil gemäß dem Volkswirtschaftsplan von 1953 auf 50 Prozent erhöht werden sollte; nicht zuletzt mit Hilfe der Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten.

Mit eben dieser großen Gruppe von Koreanern, die nun zur ABF gehörte, hatte es seine besondere Bewandnis! Dieser Fakultät war nunmehr eine neue, weitreichende Aufgabe gestellt, die den Internationalismus der Tat forderte und förderte. Seitdem 1951 die ersten Ausländer an die Leipziger ABF gekommen waren - Nigerianer vor allem, die Englisch nur als Bildungsfremdsprache kannten - studierten nun im Studienjahr 1952/53 schon 115 Jugendliche aus drei Nationen an der ABF, wobei die Verständigung mit den Koreanern zunächst nur über Russisch erfolgen konnte. Pionierarbeit war von den ersten Lehrkräften der ABF im Ausländerstudium, besonders Gernot Pflügel und Otmar Thiede, zu leisten. Wichtige Hilfe gab dabei die Partei, darunter die Ergebnisse einer Untersuchung zur Lage der koreanischen Studenten, die auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung Leipzig der SED durchgeführt worden war.

Hinzu kam, daß immer mehr Ausländer - Studenten an der ABF der Leipziger Universität erwartet wurden. Im Studienjahr 1953/54 wuchs ihre Zahl schon auf 285 aus 12 Nationen an. Deshalb wurde am 1. August 1953 die Abteilung Ausländerstudium, eine relativ selbständige Abteilung an der ABF der Karl-Marx-Universität, unter der Leitung von Studiendirektor Paul Leonhardt gegründet - jene Abteilung, kurz Abteilung Ausland genannt, aus der dann das heutige Herder-Institut der Karl-Marx-Universität hervorgehen sollte. Ein Beispiel und Beweis des Internationalismus der Tat, mit dem die Universität 1953 bestrahlt war, sich des Patriotismus und Internationalismus Karl Marx würdig zu erweisen.

1. Val. Chronik der Karl-Marx-Universität 1949-1959, Leipzig 1959, S. 78  
2. Zschieschang, Eberhard, Welcher Zustand sollte erreicht sein? (1953) in: UZ 5 (1954) 21 v. 23. 1., S. 9  
3. Val. LVZ 1 (1955) 42 v. 33. 2., S. 4  
4. Im folgenden stützen wir uns auf die außerordentlich wertvolle Dissertation A zum Dr. phil. an der Karl-Marx-Universität Gießen von Dr. Holge Pösch: Zur Entwicklung des Herder-Instituts (Von den Anfängen der Vorbereitung ausländischer Studierender auf ein Studium in der DDR bis 1960).

25. Jahrestag



der Namensgebung

ACHTUNG! Wer kann von dem erwähnten Morgendoppel, von den Begegnungen mit den ersten koreanischen Studenten an unserer Universität und den Anfängen des späteren Herder-Instituts Fotos zur Verfügung stellen?

Annotation

„Planmäßigkeit - Bewegungsform sozialistischer Produktionsverhältnisse“ unter diesem Titel legt die Forschungsgruppe Charakteristik der sozialistischen Produktionsverhältnisse, Leitung Prof. Dr. sc. Jürgen Becker, Franz-Mehring-Institut, Ergebnisse ihrer Forschungsarbeit vor.

Mit 16 Beiträgen von 23 Autoren liegt damit eine Gemeinschaftspublikation (Manuskriptdruck) vor, die eine wichtige Form der Vorbereitung der Forschungsgruppe auf ihre gleichnamige Konferenz im Oktober 1978 darstellt. Diese Konferenz reißt sich ein in die Aktivitäten zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Die Beiträge sind Ergebnisse sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern des Franz-Mehring-Instituts und der Sektion Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität und von Praktikern aus Großbetrieben sowie gesellschaftlichen und wirtschaftsleitenden Organen. Hervorzuheben sind die Mitarbeit von Ch. Lohse, Abteilungsleiterin beim Bundesvorstand des FDGB, und von R. Wötzel, Vorsitzender der Bezirksplankommission Leipzig, sowie von Praktikern aus dem Kombinatbetrieb „Otto Grobe“ Böhlen, dem Braunkohlenkombinat Espenhausen und dem Betrieb Industrie-Isolierungen Leipzig.

Die Thematik der Beiträge reicht von der Behandlung von Fragen zur Vergesellschaftung der Produktion und Arbeit, über die Beziehungen zwischen ökonomischen Gesetzen des Sozialismus bis zu einer breit gefächerten Palette von aktuellen Problemen der Wirtschafts- und Sozialpolitik. In einzelnen Beiträgen werden konkrete betriebliche Aufgaben erörtert, z.B. die Planung der Arbeitsbedingungen, des Umweltschutzes und der Territorialplanung. Dazu werden auch konkrete Lösungsvorschläge für den Zeitraum bis und nach 1990 unterbreitet. Ergänzt werden diese Beiträge durch eine Arbeit zur Herausbildung und Entwicklung der Volkswirtschaftsplanung in der DDR bis 1965 und einen Aufsatz zur Dialektik der Entscheidung von Dozent Dr. sc. O. Tanczer, Hochschule für Ökonomie Prag.

Die vorgelegten Forschungsergebnisse erheben Anspruch, zur weiteren Erforschung der sozialistischen Produktionsverhältnisse beizutragen. In unterschiedlicher Weise machen sie einerseits die erreichten Fortschritte, andererseits die noch vorhandenen Rückstände in der Forschung deutlich.

Mit der vorliegenden Publikation setzt die Forschungsgruppe ihre Arbeit fort, mit der sie sich bereits 1975 mit einer umfangreichen Broschüre an der internationalen Diskussion um Probleme des Aufbaus der entwickelten sozialistischen Gesellschaft beteiligt hatte.

Günter Herrmann



Prof. Dr. Jürgen Kuczyński (Foto). Autor der „Studien zu einer Geschichte der Gesellschaftswissenschaften“ spricht am 15. März, 20 Uhr, im Großen Saal der Leipzig-Information zum Thema „Probleme der Gesellschaftswissenschaften in Geschichte und Gegenwart“. Eine Veranstaltung des Akademie-Verlages Berlin. Eintritt: 1,05 Mark. Kartenvorverkauf erfolgt über Leipzig-Information. Foto: Turley

In Wien nichts Neues?

Während sich in den Abrüstungsverhandlungen zwischen den USA und der Sowjetunion etwas tut und man auch im Genfer Abrüstungsausschuss vorankommt, treten die Delegationen in Wien auf der Stelle. Hier wird seit nunmehr fünf Jahren über eine gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa verhandelt. Vier sozialistische und sieben kapitalistische Staaten sind dabei beteiligt. Das Fehlen von Resultaten ruht ganz sicher auch daher, daß sich in Mitteleuropa die beiden Mittelmächte NATO und Warschauer Vertrag direkt gegenüberstehen und damit die Sicherheitsinteressen beider Seiten unmittelbar berührt werden. Gleichzeitige sind hüben und drüben unterschiedliche Waffenprofile in unterschiedlicher Stärke entwickelt worden, was ein Abkommen zweifelsohne nicht gerade leicht macht. Aber das trifft noch nicht die eigentliche Ursache. Diese liegt vielmehr in den gegensätzlichen Verhandlungspositionen begründet. Wir gehen davon aus, daß in Mitteleuropa ein wesentliches militärisches Kräftegleichgewicht besteht. Logische Folge: Sämtliche Teilnehmer reduzieren zu gleichen Anteilen an der Gesamtstärke ihrer jeweiligen Bündnisse. Seit 1973 liegen unsere Vorschläge dafür auf dem Tisch, die schon innerhalb von drei Jahren zu einer etwa 15prozentigen Reduzierung geführt hätten.

Ziel ist klar: auf keinem Wege soll das militärische Kräfteverhältnis zugunsten der NATO verändert werden. Aus diesem durchsichtigen Grund zweifelt man in NATO-Geiseln auch unsere Zahlen über die Truppenstärke im Reduzierungsraum des Warschauer Vertrages an, obwohl diese eindeutig belegen, daß in Mitteleuropa ein Gleichgewicht besteht. Abgesehen davon, daß diese Zweifel jeder Grundlage entbehren, sollte, wer im Glashaus sitzt, nicht mit Steinen werfen. Die NATO hat schon häufig bewiesen, daß sie ein ziemlich astreues Verhältnis zu Zahlen besitzt. Immer dann, wenn in bürgerlichen Parlamenten neue Rüstungslasten über die Bühne zu sieben sind, wird mit kolossalen Statistiken über die „Bedrohung“ aus dem Osten jongliert.

Nun vertreten wir die Position, daß die in Europa erreichte politische Entspannung unbedingt durch Maßnahmen im militärischen Bereich ergänzt werden muß. Daher unterbreiten die sozialistischen Diplomaten in Wien zahlreiche weiterführende Vorschläge, um ein Verstandenes der Konferenz zu verhindern. Dabei greifen sie auch Elemente des westlichen Herangehens auf, wonach die USA und UdSSR gemeinsam mit ersten Reduzierungsschritten vorziehen sollten. Dem hatten die NATO-Teilnehmer keine ernstgemeinten Vorschläge entgegenzusetzen. Ihre mit viel Propagandazummutel vorgebrachte „Initiative“ eine bestimmte Zahl von Kernsprengköpfen in die Reduzierung einzubeziehen, erwies sich letztlich als unseriös, weil diese ohnehin modernisiert werden sollten.

Nach dem Prinzip „Du kannst alles kriegen, was ich nicht brauche“, kann man keinen Fortschritt erzielen. Notwendig ist vielmehr, sich strikt an das Prinzip der unverminderten Sicherheit aller Beteiligten zu halten und die Lage in Europa endlich ohne Scheidklappen zu beurteilen. Dr. Falko Ranz

Interessantes Angebot audiovisueller Lehr- und Lernmittel bei der Hochschulfilm- und Bildstelle

Eine Vielzahl audiovisueller Lehr- und Lernmittel hält die Hochschulfilm- und Bildstelle der Karl-Marx-Universität zur Unterstützung des Unterrichts bereit. Nachfolgende Materialien können von Interessenten ausgeliehen werden:

- Grundlagenstudium Marxismus-Leninismus, Realisierungsprozess des gesellschaftlichen Gesamtproduktes im Sozialismus, Audiovisuelle Lehrmittelskombination, Film THF 741, color, 11 min.; Dia-Tonreihe HR 324, 32 Dias, color; MB-H 327, 32 min.; Folienreihe H-FR 35, 9 Projektionsfolien, color; Autoren: Dr. H. Franke, Dr. J. Wartenberg; Das Marxsche Schema der erweiterten Reproduktion - Grundlagen für die Realisierung des gesellschaftlichen Gesamtproduktes im Sozialismus, Audiovisuelle Lehrmittelskombination, Folienreihe H-FR 36, 11 Projektionsfolien, Dia-Tonreihe HR 343, 25 Dias, color, MB-H 328, 30 min.; Autor: Dr. H. Franke; Chemie Chemische Thermodynamik, 15 Dia-reihen HR 327 bis 341, 140 Dias, color; Autoren: Doz. W. Dörselen, Doz. Dr. H. H. Mohr; Aufstellung der Diareihen: HR 327 Thermodynamische Grundbegriffe, 5 Dias; HR 328 Thermische Zustandsgleichungen, 5 Dias; HR 329 Volumen von Mischphasen, 7 Dias; HR 330 Erster Hauptsatz der Thermodynamik, 7 Dias; HR 331 Molare Wärmekapazitäten, 6 Dias; HR 332 Thermochemie, 9 Dias; HR 333 Zweiter Hauptsatz der Thermodynamik, 5 Dias; HR 334 Phasengleichgewichte reiner Stoffe, 6 Dias; HR 335 Lösungsmittel, Löslichkeits- und Verteilungsgleichgewichte, 12 Dias;

- HR 336 Dampfdruck- und Siedediagramme, 18 Dias; HR 337 Schmelzdiagramme, 18 Dias; HR 338 Chemische Gleichgewichte, 3 Dias; HR 339 Grenzflächengleichgewichte, 9 Dias; HR 340 Fehlerfortpflanzungsgleichgewichte, 6 Dias; HR 341 Elektrochemische Gleichgewichte, 20 Dias; Oxydationszustandsdiagramme Dia-Tonreihe - Teil I, HR 369, 18 Dias, color, MB-H 395, 31 min.; Dia-Tonreihe - Teil II, HR 370, 22 Dias, color, MB-H 348, 34 min.; Folienreihe, H-FR 45, 18 Projektionsfolien; Autor: Dr. K. Schöne; EDV Programmierung und Realisierung mit Rechenautomaten, Folienreihe, H-FR 29, 25 Projektionsfolien, color; Autoren: Dipl.-Ing. paed. M. Wachwitz, Dipl.-Wirtsch. D. Geyer; Datenerfassung Film T-HF 818, 9 min, color; Autoren: Dipl.-Ing. paed. M. Wachwitz, Dipl.-Wirtsch. D. Geyer; Maschineningenieurwesen Einführung in den Fertigungsprozess, Diareihe, HR 391, 18 Dias, schw.-w.; Autor: Prof. Dr. Ing. (em) H. Seidel; Einführung in die Fertigungsorganisation Film, T-HF 815, 123 min, schw.-w.; Autor: H. Gladebeck; Die Steuerung der Werkzeugmaschinen

- Film, T-HF 813, 7 min, color; Autor: Prof. Dr. Ing. (em) H. Seidel; Französisch Französisch für die Außenwirtschaft, Sprachkündigungsausbildung I u. II, MB-H 461, 3 Tonbänder; Autor: Dr. Hans-Joachim Möller; Englisch Englisch für die Außenwirtschaft, Sprachkündigungsausbildung II a, MB-H 467, 14 Tonbänder; Deutsch für Ausländer Guten Tag Berlin! Aufbaukursus, MB-H 343, 34 Tonbänder, HR 372, 292 Dias, color; Autoren: Dr. Horst Breitung, Dr. Renate Kürig, Dr. Edith Wagner; Englisch Higher Education and the Universities in Great Britain, Ton-Diareihe, MB-H 474, 6 Tonbänder, HR 434, 25 Dias, color; Autor: Ernst-Joachim Richter; Scotland Ton-Diareihe, MB-H 342, 4 Tonbänder, HR 376, 16 Dias, color; Autoren: Dr. John B. Mitchell, Ernst-Joachim Richter; Russisch Elektrotechnik - Elektronik, Russisch, Ton-Diareihe, MB-H 348, 99 Tonbänder, je 20 bis 30 min., HR 385, 55 Dias, color; Autorenkollektiv; Physik Induktion, Film T-HF 722, 16 min, color, 6 min.; Autor: Prof. Dr. Pettig, Jena Grundlagen der Halbleitertechnik Folienreihe, H-FR 31, 47 Projektionsfolien; Autor: Prof. Dr. Ing. habil. Mösch-witzer, Dresden